

Erkenntnis und Dialektik: Zur Einführung in eine Philosophie von der Sprache her, Aufsätze aus den Jahren 1949 bis 1971 (German Edition)



Das Verhältnis von Sprache und Bewusstsein wird als das Verhältnis der Verhältnisse angesehen. Das erste Verhältnis fungiert nicht technisch-praktisch oder mathematisch, nicht als Prinzip von Verhältnissen. Es wird als Bedingung der Möglichkeit und Wirklichkeit eines logischen Ganges von der Substanz über die Stadien der Funktion, Reflexion bis zum Begriff angesehen. Der Funktionsbegriff löst nicht den Substanzbegriff ab, wie noch bei Ernst Cassirer. Substanz, Funktion und Reflexion sind als Momente innerhalb des logischen Begriffs zu denken. Die Frage nach dem Sein tritt nicht in den Vordergrund, obwohl sie das potenzierte Verhältnis als Frage streift. Entgegenständlichung und Vergegenständlichung treten innerhalb der Erkenntnis mit dem gleichen Anspruch auf. Die mich seit 1949 beschäftigende Frage nach einer Übersetzung von Hegels Philosophie des Absoluten in die ihr eigene Dialektik war immer zugleich an die einzelnen Disziplinen der Philosophie gerichtet. Bald wurde klar, dass das zu allen Zeiten geübte Umschreiben bestimmter philosophischer Disziplinen im Zeitalter des Nihilismus, das das Zeitalter der absoluten Herrschaft der exakten Wissenschaften ist, nur noch mit vorgespielder Nivität vorgenommen werden konnte. Es dient weder der Stunde noch entspricht es ihrer Not. Philosophische Distanz ist heute im Anblick der Wissenschaften schwer durchzuführen. Sie scheint nicht in erster Linie durch Wissenschaftstheorien erreichbar, obwohl diese zur erwünschten Klärung von Sätzen beitragen und deshalb bei dem Versuch der Gewinnung einer Logik von der Sprache her herangezogen werden müssen.

